

## **Frechbert, der faule Weihnachtswichtel**

### **Teil 2: Die Rettung mit dem Zug**

#### **Erzähler:**

Der kleine Wichtel **Frechbert** hatte dieses Jahr Weihnachten auf dem Kopf gestellt. Denn wegen ihm hatten sich die Rentiere erkältet und konnten nicht mit dem Schlitten fliegen. Als alles aussichtslos erschien, kamen die Wichtel auf die grandiose Idee, die Geschenken mit dem Zug zu verteilen, und so Weihnachten zu retten!

Nun stand der Zug bereit, dampfend und glänzend, mit bunten Lichtern geschmückt. Die Schienen funkelten im Mondlicht, und die kalte Winterluft war erfüllt vom Klang von Glöckchen und fröhlichem Lachen. Doch es war noch viel zu tun!

Im Weihnachtsbahnhof herrschte geschäftiges Treiben. Elfen schleppten bunte Päckchen, kontrollierten Listen und stapelten Geschenke in die magischen Waggons. Jeder Waggon war ein kleines Wunderwerk. Einer duftete nach Lebkuchen, der nächste war voller Glitzer, und der letzte summte leise Weihnachtslieder.

Frechbert rannte voller Elan hin und her, er trug so viele Geschenke, dass man ihn schon fast nicht mehr sehen konnte.

#### **Frechbert (schnauft):**

Puh, so viele Geschenke habe ich noch nie auf einmal getragen! Aber ich schaffe das, schließlich müssen wir Weihnachten retten!

#### **Erzähler:**

Oberwichtel Zimtstern lächelte stolz. Er war begeistert von Frechbert, denn Fehler passieren jedem – aber nur die Mutigen versuchen, sie wieder gutzumachen.

Doktorelf Zuckerstange kümmerte sich liebensvoll um die kranken Rentiere, er gab ihnen seinen Spezial-Zauber-Tee mit Honig und Elfenminze, damit sie bald wieder gesund werden.

Endlich war es so weit. Der Weihnachtsmann bestieg die glitzernde Lokomotive. Zimtstern blies in eine silberne Pfeife, und der Zug setzte sich ruckelnd in Bewegung.

#### **Zug (Geräusch):**

*Tschuuu–tschuuu!*

#### **Erzähler:**

Durch tief verschneite Wälder, vorbei an zugefrorenen Seen und kleinen Dörfern fuhr der Zug. Die Kinder in den Häusern drückten sich die Nasen an den Fenstern platt, als sie die bunten Lichter vorbeisausen sahen.

Auch Frechbert war ganz begeistert von dieser besonderen Weihnachtsfahrt. Doch plötzlich rumpelte es, der Zug zischte und versuchte stehen zu bleiben. Ein Baum war auf das Gleis gefallen und der Zug konnte zum Glück noch rechtzeitig stoppen.

Alle stiegen aus, vor ihnen lag der große Baum, der den Weg versperrte, und sie überlegten, was sie tun können. Auf einmal rief Frechbert:

**Frechbert:**

Ich habe eine Idee: in der Werkzeugkiste sind eine Schaufel und ein Zauberseil. Wir könnten den Schnee um den Baum wegschaufeln und den Baum mit dem Zauberseil zur Seite ziehen!

**Erzähler:**

Mit vereinten Kräften schaufelten sie den Schnee beiseite, während Frechbert mutig das Seil um den Baumstamm legte. Mit einem Ruck – und einem kleinen Zauberspruch – rollte der Baum zur Seite.

Geschafft! Die Fahrt konnte weitergehen. Überall wurden Geschenke verteilt - und selbst ohne fliegende Rentiere kam jedes Päckchen pünktlich bei den Kindern an.

Frechbert lachte und half mit großer Freude. Schon jetzt freute er sich darauf, im nächsten Jahr wieder bei den Weihnachtsvorbereitungen dabei zu sein.

So wurde Weihnachten gerettet – mit Mut, Zusammenhalt, einem magischen Weihnachtszug und einem kleinen Wichtel, der gelernt hatte, wie schön es ist, Teil von etwas Großem zu sein.

**Alle gemeinsam:**

**Frohe Weihnachten!**